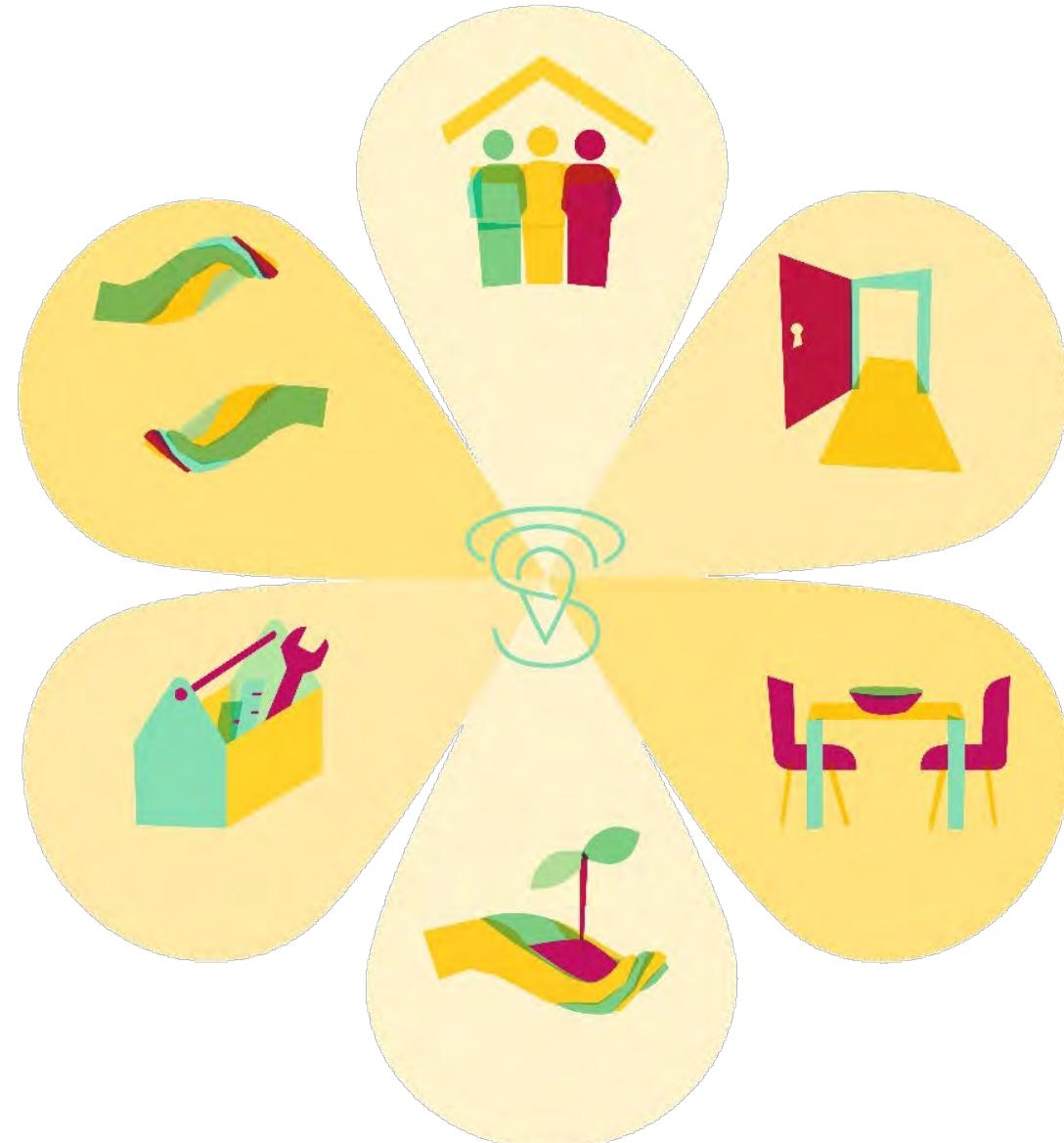




# VISION DER DIÖZESE SPEYER

## FÜR DIE ZUKÜNSTIGE GESTALT DER KIRCHE IN PFALZ UND SAARPFALZ





# UMSETZUNG DER VISION



**VISION ALS LEITENDE GRUNDLAGE und**  
Inhaltliche Orientierung für die Entwicklung des Bistums (Strategie und  
Maßnahmen)

# UMSETZUNG DER VISION



In den Hauptabteilungen des Ordinariats wird nach geeigneten wegen gesucht, die VISION IN DIE EIGENEN ARBEITSABLÄUFE ZU INTEGRIEREN, BESTEHENDE PROZESSE ZU HINTERFRAGEN UND GGFS. NEU AUSZURICHTEN.

## HA I und II – Seelsorge und Schule

- Anregungen mit der Vision zu arbeiten/ Arbeitshilfe
- Projekt für die Kar- und Ostertage
- Veränderung in speziellen Arbeitsbereichen (liturgische Modelle, Glaubenskommunikation, ...)
- Übersetzung in einfache Sprache
- Veranstaltungen, Handreichungen, Infomaterial
- Vernetzung mit hilfreichen Materialien für Kita, Verbände, Schulen....

# UMSETZUNG DER VISION



In den Hauptabteilungen des Ordinariats wird nach geeigneten wegen gesucht, die VISION IN DIE EIGENEN ARBEITSABLÄUFE ZU INTEGRIEREN, BESTEHENDE PROZESSE ZU HINTERFRAGEN UND GGFS. NEU AUSZURICHTEN.

## HA III - Personal

- Veranstaltung(en) für die Berufsgruppen (Pastoraltag o.ä.)
- Leitungsmodelle und Wertefundament

## Z/ Pressestelle

- Image-Bildung/ Kommunikation/ Markenprozess (externe Kommunikation)
- Kommunikation in verschiedene Ebenen (interne Kommunikation)



# SEGENSORTE

## von der Vision zu Kriterien

Vision als normativ leitende Grundlage und inhaltliche Orientierung für die Entwicklung des Bistums (Strategie und Maßnahmen)

Entscheidungen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung müssen sich an der Vision orientieren.

Zur Bewertung von „Projekten“ werden deshalb

- Kriterien aus der Vision abgeleitet und
- Prüffragen erstellt, die dabei helfen, eine Entscheidung zu treffen.

Die aus der Vision abzuleitende Kriteriologie regt eine **inhaltliche Reflexion** von Maßnahmen, Projekten und Initiativen an. Zudem bezieht sie sich auf den in der Vision zum Ausdruck gebrachten **Kulturwandel** und das sich daraus ergebende **Wertefundament**.

# SEGENSORTE

## von der Vision zu Kriterien



KERN-  
AUSSAGEN  
identifizieren

### ABLEITUNG

Kriterien benennen  
(Bedingungen, Voraussetzungen)

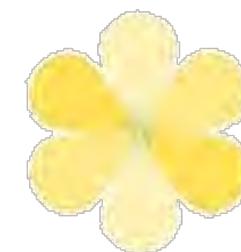
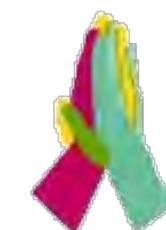
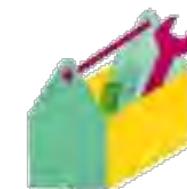
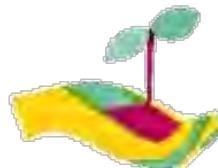
Gibt es eine unterschiedliche Qualität  
der Kriterien? ZB harte Kriterien, die  
jedes Projekt erfüllen muss?

Fragenkatalog zur Überprüfung erstellen

# SEGENSORTE

## von der Vision zu Kriterien

Unsere Vision „Segensort zu sein“, konkretisiert sich in sechs Fokusbereichen, aus denen sich Kriterien ableiten lassen, die wiederum mit dem Wertefundament korrespondieren müssen (Wird das Projekt dem Wertefundament der Vision gerecht? Genügt das Projekt dem Anspruch, wert-voller Segensort zu sein?)



Evtl. lassen sich aus der Vision unbedingte Kriterien ableiten, wie z.B.

Option für die „Armen“  
Ökologie  
Partizipation

Wem dient das Projekt?

Wie wird der Umgang mit Ressourcen im Projekt beschrieben?

Wie wird Leitung wahrgenommen und Kommunikation betrieben?

# SEGENSORTE

## von der Vision zu Kriterien



### KERN-AUSSAGEN

Einsatz für Bewahrung  
der Schöpfung  
Natur als Ort der  
Gotteserfahrung

### ABLEITUNG

#### KRITERIEN

Schöpfungsorientierung und  
Nachhaltigkeit sind ein wesentliches  
Fundament, bzw. grundlegend  
berücksichtig.

#### Prüf-Fragen

- Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit?
- Wie wird der Umgang mit Ressourcen beschrieben?
- ...



# ZUSAMMENSETZUNG

## TP INHALT

- |                     |  |
|---------------------|--|
| Felix Goldinger     | – Missionarische Pastoral, HA I,1, Leitung TP Inhalt |
| Thomas Bauer        | – Pfarrei Sel. Paul Josef Nardini, Germersheim       |
| Katharina Goldinger | – Ansprechperson Synodaler Weg                       |
| Monika Kreiner      | – Frauenseelsorge, HA I1                             |
| Nico Körber         | – Hochschulseelsorge, HA 2                           |
| Stefan Böhm         | – Jugendseelsorge, HA I3                             |
| Matthias Schmitt    | – Berufungspastoral, HA I                            |

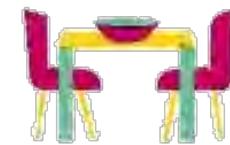
# AUSTAUSCH IN KLEINGRUPPEN



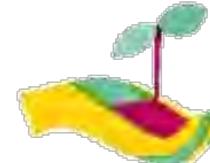
ZUHAUSE  
Raum 1 und 7



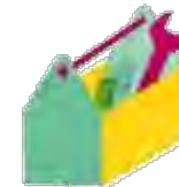
OFFENE TÜR  
Raum 2 und 8



TISCH  
Raum 3 und 9



GARTEN  
Raum 4 und 10



WERKSTATT  
Raum 5 und 11



RAUM D. STILLE  
Raum 6 und 12

WELCHE ZENTRALE AUSSAGEN ENTDECKEN SIE IM TEXT?  
Was ist ihnen besonders wichtig?

WELCHE KONSEQUENZEN ERGEBEN SICH AUS DER VISION?  
Entdecken sie Bedingungen oder Voraussetzungen, die künftig unser Handeln bestimmen?